



Dienstags, den 15 October.

Smirna, vom 18 August.

Da die ansteckende Pest-*Seuche* in dieser Stadt auf einmal aufgehöret hat, so haben die hiesigen Christl. Nationen deswegen ein solennes *Te Deum* in ihren Kirchen gesungen, und mit allen Schiffen, die nach der Christenheit abgegangen sind, hat man Gesundheits-Briefe abgesandt. Briefe von Aleppo melden von neuen Unternehmungen des Prinzen *Heraclius*, dessen Truppen die von dreyn Kans oder Gouverneurs der Provinzen in *Persien*, so wider ihm in ein Bündnis getreten, angegriffen und totaliter geschlagen haben.

Petersburg, vom 27 September.

Den 7ten dieses haben *Jhro* Kayserl. Majestät den Capitain vom adel. Cadetten-Corps, *Wassilij* *Nasonmowski*, zum Obristen von der Armee und zugleich in *Klein-Russen* zum Obristen von dem *Sabazkischen* Regiment zu erklären geruhet, mit dem Befehl, daß ihm in *Klein-Russen* alle zu dieser Bedienung gehörige *Dörfer* und *Appertinenzien* eingeränmet werden sollen.

Mosca, vom 16 September.

Heute wurde das hohe Namens-Fest *Jhro* Kayserl. Majest. unserer allergnädigsten Souveraine feyerlichst alhier begangen. Vormittags war solenner Gottesdienst in der hiesigen *Cathe-*

dral-Kirche, worauf das Te Deum, unter Abfeuerung der Kanonen, gesungen wurde. Zu Mittage gaben des Hrn. General-Lieutenants und Ritters von Kapuchin Excellenz ein schönes Tractament und Abends einen Bal en Masque an alle anwesende von Distinction, mit ausbrechender Nacht aber wurde vor dem Schloß eine schöne Illumination angezündet.

Wiburg, vom 17 September.

Gestern, als an dem hohen Namens-Fest Ihero Kayserl. Majestät unserer allergnädigsten Monarchin, war in den hiesigen Kirchen feyerl. Gottesdienst, nach dessen Endigung die Kanonen gelöst wurden, und zu Mittage tractirten Se. Excell. der Hr. General-Lieutenant und Gouverneur, von Keyserlingk, die vornehmsten vom Militair- und Civil-Stande. Abends aber war Ball bey gedachter Sr. Excell. wobey zugleich alle Häuser der Stadt illuminirt waren.

Warschau, vom 5 October.

Am Montage, als dem nach den Reichs-Befehlen bestimmten Termin zum Reichstage, geruheten Se. Königl. Majestät, samt Dero Prinzen Kaverius und Carlis Königl. Hoheiten, in Begleitung der auf dem Reichstage versammelten Reichsstände, in der hiesigen St. Johannes-Collegiat-Kirche der durch den Bischof von Cracau, Fürsten von Zaluzki, gehaltenen Messe beyzuwohnen, nach welcher Messe der Cathedral-Archidiaconus von Cracau, Hr. von Lubinski, die Predigt hielt über den Text Apost. Gesch. 5, 38. 39: Ist der Rath oder das Werk aus den Menschen, so wirds untergehen, ist aber aus Gott, so können ihrs nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die wider Gott streiten wollen. Er machte daraus zwey Propositiones, die erste war, Eintracht und Einigkeit sey von Gott selbst den Menschen zu einem Mittel zu Untersuchung wichtiger und öffentlicher Berathschlagungen angewiesen; die andere war: wer durch seine Uneinigkeit und Zwietracht heilsamen Rath verkehre und zernichte, streite selbst mit Gott zu seinem ewigen Verderben. Zu Ende der Predigt erwehnte er etwas von den Quellen der Uneinigkeit, und unter denselben gedachte er besonders an die ungezähmten Zungen, sonderlich bey freyen Stimmen, und stellte vor, worin in solchen Fällen die wahre Freyheit bestehe, und berief sich dabey auf Exempel. Nach geendigter Predigt begaben sich Se. Königl. Majestät in den Senat, ließen sämtliche Landbothen zum Handkuß, und setzten sich auf den Thron nieder, und die geistlich- und weltlichen Reichsräthe begaben sich auch auf

ihre Stellen, darauf legte der Polokische Palatin, Herr von Sapieha, und der Brescische Castellan in Litthauen, Herr von Chreptowicz, vor Sr. Königl. Majestät die gewöhnlichen Juramenta ab; worauf sich die Herren Landbothen in ihre Stube begaben. Der Litthauische Hof-Schatzmeister und Landbothe von Grodno, Herr von Massulski, fieng als Marschall des letztern Reichstages die Session an, und votirte, um den Marschall zu erwählen auf das Cracauische Palatinat, es erfolgten aber bald so starke Widersprüche, daß er sich genöthiget fand, die Session auf den folgenden Tag zu limitiren; welches solchen Tages auch geschah, mußte aber wegen fortgesetzten Widerspruchs auch ohne etwas auszurichten, wieder limitiret werden. Heute wird dieselbige fortgesetzt unter vielfältigen Contradictionibus, jedoch in Hoffnung, noch zur Wahl eines Marschalls zu gelangen.

Das Thier Rhinoceros ist gestern hier eingetroffen, und der Zulauf vom Volke ist so stark, das der Führer desselben viel Geld zu verdienen gedenket.

Madrid, vom 17 September.

Seit dem die beyden Officiers, die den Marquis de la Ensenada nach Grenada gebracht haben, von dar wieder abgegangen sind, wird dieser Exilirte durch einen Criminal- Alcade, der ihm alleenthalben begleiten muß, in der Nähe beobachtet. Der Werth von den Juwelen und übrigen Effecten, so man bey gedachten Marquis gefunden hat, wird auf 10 Millionen Piasters geschätzt. Von Barcellona ist einberichtet worden, daß den 9ten dieses eine von unsern Lebequen einen Algerischen Räuber von 16 Kanonen und 80 Mann nach einem hartnäckigem Gefechte erobert habe, nachdem der Räuber vorher 21 Mann verlohren gehabt.

Paris, vom 7 October.

Der Hof befindet sich seit den 4ten dieses zu Fontainebleau. Der Dauphin und die Dauphine kamen am Sonnabend Nachmittags um halb 4 Uhr unter Lösung der Kanonen in dieser Stadt an, und statterten dem Höchsten in den Kirchen H. L. Fr. und Genevieve ein schuldiges Dankopfer wegen der Geburt des Herzogs von Berry ab. Bey dieser Gelegenheit war ganz Paris wieder in Bewegung und jederman war vergnügt, den Prinzen und die Prinzessin zugleich in dieser Stadt zu sehen. Zwischen den Parlementern in den Provinzen und der Geistlichkeit herrschet die Chalouste noch sehr stark. Hier scheinen die Geislichen aber immer biegsamer zu werden. Alle diejenigen, so ihren Vortheil dabey haben, suchen auszustreuen, daß